

NEIN ZUM GELD

Flavia Coste



MIT

NEIN ZUM GELD

Komödie von Flavia Coste
Deutsch von Michael Raab

Regie	Olaf Hais
Ausstattung	Marlit Mosler
Dramaturgie	Dorothee Hollender
Regieassistentz	Christoph Morling
Inspizienz	Saskia Just
Soufflage	Gisela Klowat Saskia Just
Lichtdesign	Nikola Marinkov
Ton	Hannes Schmieder
Maske	Marion Erler Kirstin Pieper
Requisite	Nicole Hannawald Kerstin Böttcher
Richard Carré	Fabian Vogt
Claire Carré, seine Frau	Cornelia Wöß
Rose Carré, seine Mutter	Juschka Spitzer
Etienne Rougery, sein bester Freund	Andreas Kuznick

PREMIERE DÖBELN 28.09.2024

PREMIERE FREIBERG 14.12.2024

Aufführungsdauer: 110 Minuten inkl. 20 Min. Pause

Technische Leitung Wolfram Flemming · **Produktionsleitung** Mario Moranz
Bühnenmeister Christoph Cholet · Torsten Falkenhain · **Beleuchtung** John Gilmore · Nikola Marinkov · **Requisite** Nicole Hannawald · Kerstin Böttcher
Ton Hannes Schmieder · **Maske** Marion Erler · Kirstin Pieper · **Gewandmeisterei** Katharina Jacob **Ankleide** Burgi Friese · **Malsaal** Wolf-Dieter Günther · **Tischlerei** Carsten Dittrich · **Schlosserei** Tilo Müller

Es wird darauf hingewiesen, dass aus urheberrechtlichen Gründen Foto-, Ton- und Videoaufnahmen während der Vorstellung nicht gestattet sind.

Das Döbelner Theater ist mit einer Ringschleifenanlage ausgestattet. Besucher mit einem Hörgerät können im Parkett den Ton über ihr eigenes Hörgerät empfangen.

INHALT

Der Architekt Richard hat viele Millionen im Lotto gewonnen. Doch er will das Geld nicht, weil er glücklich ist mit seiner Familie und dem Leben, das er führt. Er bezweifelt, ob Geld überhaupt glücklich macht. Seine Frau Claire, seine Mutter Rose und sein bester Freund und Geschäftspartner Etienne, denen er seinen Verzicht auf den Lottogewinn bei einem Abendessen mitteilt, finden das gar nicht witzig. Nach dem ersten Schockmoment soll Richard mit Engelszungen und perfider Finesse zu einem Gesinnungswandel bewegt werden. Als er trotz erfindungsreicher Manipulationsversuche standhaft bleibt, scheint eine Eskalation unvermeidbar ...

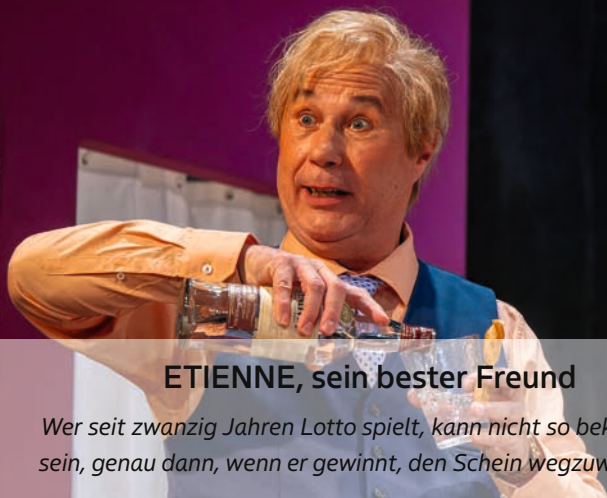
Die Konversationskomödie der französischen Schauspielerin, Regisseurin und Autorin Flavia Coste stellt die Frage nach dem Wert des Geldes und erzählt eine Geschichte über Gier und menschliche Abgründe.





RICHARD, der Lottogewinner

*Wer spielt denn bitteschön Lotto? Die Reichen vielleicht?
Millionen Arme, damit ein Einziger von ihnen grotesk reich wird.
Lotto ist eine goldene Babyrassel, die man den Leuten unter die Nase hält!
Geld ist Scheiße! Geld verdirbt die menschlichen Beziehungen!
Kapiert ihr nicht, wie pervers dieses System ist?*



ETIENNE, sein bester Freund

Wer seit zwanzig Jahren Lotto spielt, kann nicht so bekloppt sein, genau dann, wenn er gewinnt, den Schein wegzuwerfen.



CLAIRE, seine Ehefrau

Du bist der größte Hirni, der mir je begegnet ist, eingeliefert gehörst du, du peinlicher Wicht!



ROSE, seine Mutter

Er ist ein Monster. Ich habe ein Monster geboren, einen Kriminellen!

EMPÖRT EUCH!

„Neues schaffen heißt Widerstand leisten. Widerstand leisten heißt Neues schaffen.“

Stéphane Hessel, geboren 1917 in Berlin, seit 1937 französischer Staatsbürger, war im zweiten Weltkrieg tätig für die Résistance. Nach dem Ende des Krieges wurde er Vertreter Frankreichs bei den Vereinten Nationen und ist einer der Mitautoren der allgemeinen Menschenrechtserklärung.

Stéphane Hessels Streitschrift EMPÖRT EUCH! aus dem Jahr 2010 bewegt die Welt. Mit eindringlichen Worten ruft er zum Widerstand gegen die Ungerechtigkeit in unserer Gesellschaft auf, vor allem zum Widerstand gegen die Diktatur des Finanzkapitals. Er beklagt, dass der Finanzkapitalismus die Werte der Zivilisation bedroht und den Lauf der Welt diktiert.

Der unbeirrbare Widerstandskämpfer Hessel vertritt auch heute noch die Forderungen der damaligen Résistance-Bewegung, wie „die Rückgabe der großen monopolisierten Produktionsmittel, ... der Energiequellen, der Bodenschätze, der Versicherungsgesellschaften und der Großbanken an die Nation.“ Und „die Errichtung einer echten wirtschaftlichen und sozialen Demokratie unter Ausschaltung des Einflusses der großen ... privaten Herrschaftsdomänen auf die Gestaltung der Wirtschaft.“



EMPÖRT EUCH!

„Neues schaffen heißt Widerstand leisten.
Widerstand leisten heißt Neues schaffen.“

Dieses gesamte Fundament der sozialen Errungenschaften der Résistance sieht er heute erneut in Frage gestellt. Er schreibt: „Man wagt uns zu sagen, der Staat könne die Kosten nicht mehr tragen. Aber wie kann das Geld dafür fehlen, da doch der Wohlstand so viel größer ist als zur Zeit der Befreiung, als Europa in den Trümmern lag? Doch nur deshalb, weil die Macht des Geldes ... niemals so groß, so anmaßend, so egoistisch war wie heute, mit Lobbyisten bis in die höchsten Ränge des Staates. In vielen Schaltstellen der wieder privatisierten Geldinstitute sitzen Bonibanker und Gewinnmaximierer, die sich keinen Deut um das Gemeinwohl scheren. Noch nie war der Abstand zwischen den Ärmsten und den Reichsten so groß. Noch nie war der Tanz um das goldene Kalb – Geld, Konkurrenz – so entfesselt.“

Stéphane Hessel wendet sich mit einem leidenschaftlichen Aufruf an die junge Generation:

„MISCHT EUCH EIN, EMPÖRT EUCH!“

„Die Verantwortlichen in Politik und Wirtschaft, die Intellektuellen, die ganze Gesellschaft dürfen sich nicht ... kleinkriegen lassen von der internationalen Diktatur der Finanzmärkte, die es so weit gebracht haben, Frieden und Demokratie zu gefährden.“



INTERVIEW MIT DEM REGISSEUR OLAF HAIS

Das liebe Geld: Über kaum ein anderes Phänomen gibt es derartig viele bekannte Sprichwörter wie über das Geld. Wir haben den Regisseur Olaf Hais gefragt, was die folgenden Aussprüche mit der Komödie und seiner Inszenierung zu tun haben:

„Beim Geld hört die Freundschaft auf.“ – Könnte dieser Ausspruch auf das Geschehen dieser Komödie zutreffen?

Na aber sicher! Wir erleben hier ja, wie sich alle Figuren rund um den Lottogewinner Richard unter dem Einfluss des bevorstehenden Reichtums völlig verändern. Das vorher akzeptierte Leben wird plötzlich als Qual empfunden, die man mithilfe des Reichtums zu überwinden trachtet. Alte Freundschaften sind plötzlich dabei im Weg, werden über Bord geworfen.



Regisseur Olaf Hais im Interview mit Dorothee Hollender

„Geld allein macht nicht glücklich. Es hilft aber enorm dabei.“

- Warum brauchen wir alle Geld?

Es bietet Freiheit und Unabhängigkeit! Geld macht von vielen Sachzwängen unabhängig. Als reines Tauschmittel bräuchten wir gar nicht so viel davon, aber es ist eben auch Statussymbol, befriedigt unser Ego.

„Wer den Pfennig nicht ehrt, ist des Talers nicht wert.“ – Welchen Bezug zum Geld findet die Hauptfigur Richard ‚gesund‘?

Richard hat sich nie um Geld gekümmert. In seiner Biografie war halt immer welches da. Und er braucht nicht viel, er träumt lieber von großen Projekten. Er ist mehr Visionär als Realist.

„Zeit ist Geld.“ – Der Lottoschein kann noch bis Mitternacht eingelöst werden. Was macht dieser Zeitfaktor mit den Charakteren?

Zeitdruck verknappt Entscheidungen. So wird der Mensch nicht allmählich zur Bestie, sondern quasi schlagartig. Lange verborgene Traumata brechen in den Charakteren auf, werden an die Oberfläche gespült. Und dabei zusehen zu können, ist natürlich ein Pfund für eine Komödie.

„Geld regiert die Welt.“ – Wieviel Wahrheitsgehalt hat dieser Spruch für dich? Wie siehst du das?

Tja, es ist leider wahr. Die Reichen lenken die Welt. Leben wir in einer Demokratie - oder in einer Lobbykratie? Wenn wir erleben, dass die Großkonzerne ihre Büros schon oft direkt im Bundestag unterhalten, fragt man sich: „Wer schreibt eigentlich die Gesetze? - Die Regierungsmitglieder oder die Lobbyisten?“

Dabei scheint sogar fast egal zu sein, wer die Regierung stellt, weil die Lobby letztendlich jede Partei penetriert.





JEAN PRO
La Maison trop
The tropical



8000 Expts

DAS WUNDER VON WÖRGL

Der ‚schwarze Freitag‘ am 25. Oktober 1929 - der Börsencrash an der New Yorker Wallstreet - löste auch in vielen Ländern Europas eine verheerende Wirtschaftskrise aus. Banken- und Unternehmenspleiten waren die Folge, Millionen Menschen ohne Arbeit, Geld und Aktienvermögen über Nacht wertlos geworden.

In der österreichischen Marktgemeinde Wörgl kämpfte der Bürgermeister Michael Guggenberger gegen die Verelendung der Menschen und etablierte ein eigenes regionales Geldsystem. Seine Idee einer Komplementärwährung entstand in Anlehnung an die Natürliche Wirtschaftsordnung des Wirtschaftstheoretikers Silvio Gesell und erhielt die Bezeichnung Freigeld oder auch Schwundgeld, da die Geldscheine an Wert verloren, wenn sie angesammelt und nicht ausgegeben wurden. Das Geld von Wörgl funktionierte nur innerhalb eines Umlaufsystems genau wie einstmals die ursprünglichen Münzen und späteren Geldscheine als ein reines Tauschmittel, das nicht gehortet werden konnte.

Mit den durch das Experiment flüssig gemachten Steuerrückständen konnten einige öffentliche Bauten wie Straßenasphaltierung und Kanalisierung sowie der Bau einer neuen Brücke und einer Skisprungschanze ausgeführt und damit die drückende Arbeitslosigkeit entschärft werden. In der damaligen politisch und wirtschaftlich sehr angespannten Zeit wirkte Unterguggenberger in Wörgl versöhnend und ausgleichend über die Parteigrenzen hinaus.

Das Freigeldexperiment in den Jahren 1932/33 fand aufgrund des eindeutigen Erfolges weltweite Beachtung und machte den Bürgermeister Unterguggenberger berühmt.

Mit der Wirtschaft in Wörgl ging es bergauf, die Arbeitslosigkeit sank. Politiker und Journalisten aus anderen Ländern informierten sich vor Ort über das erfolgreiche Geldsystem. Und dennoch wurde das Experiment als illegal bezeichnet und im Jahr 1933 per Gerichtsbeschluss verboten. Die österreichische Nationalbank hatte eingefordert, dass sie allein das Recht habe, Geldscheine auszugeben.

Tipp zur weiteren Recherche:

Wie das Freigeld-System im Detail funktioniert, können Sie nochmals nachlesen in einem Artikel über den deutsch-argentinischen Kaufmann Silvio Gesell. Er war überzeugt: Geld müsste wie eine Kartoffel sein. Dann wäre eine Welt ohne Miete möglich.

www.nzz.ch/gesellschaft/freigeld-theorie-von-silvio-gesell-eine-welt-ohne-zins-und-miete-ld.1815788



DOLLAR-ZEICHEN IN DEN AUGEN

Einführung einer neuen Goldgedeckten Währung

Dagobert Duck – die weltberühmte Comicfigur mit den Dollar-Zeichen in den Augen – dürfte allmählich kalte Füße bekommen. Aktuelle Vorgänge auf der politischen Weltbühne deuten auf erhebliche Machtverschiebungen hin. Eines der neuen Systeme, durch die eine seit vielen Jahrzehnten bestehende wirtschaftliche Dominanz der USA abgelöst werden soll, ist die Gründung einer neuen Wirtschafts- und Finanzordnung im Zuge des Zusammenschlusses der BRICS-Staatengemeinschaft.

Die BRICS-Gruppe, bestehend aus Brasilien, Russland, Indien, China und Südafrika, hat erst zu Jahresbeginn mit dem Iran, den Vereinigten Arabischen Emiraten, Äthiopien und Ägypten vier neue Mitglieder aufgenommen. Vor dem Gipfeltreffen der BRICS-Mitgliedsstaaten im August 2024 hatten noch knapp 40 weitere Länder ihr Interesse an einer Mitgliedschaft bekundet.

Mögliches neues Gold-Handelsregime

Das Online-Magazin *Deutsche WirtschaftsNachrichten* schreibt am 27.08.2024:

„Die ganze Welt spekulierte darüber, dass beim jüngsten BRICS-Gipfel vom 22.-24. August 2024 eine neue goldgedeckte Währung ins Leben gerufen werden würde ... Man hat auch längst eigene Strukturen wie die New Development Bank – manchmal auch als Anti-Weltbank bezeichnet – geschaffen.“





Der Bankenexperte Markus Krall erklärt in einem Beitrag bei X: „Der Handelsbilanzüberschuss der fünf Gründungsstaaten von umgerechnet circa 900 Milliarden Dollar – der in erster Linie auf China zurückzuführen ist – macht es möglich. Die BRICS muss nur die Bezahlung ihrer Exporte in Goldwährung verlangen. Durch den Überschuss könnten zum aktuellen Goldpreis netto etwa 14.000 Tonnen Gold nach China, Russland und Co. fließen.“ Markus Krall hält es für ein plausibles Szenario, dass ein solches Handelsregime schrittweise eingeführt wird.

Aktuell hat die Türkei als erstes NATO-Land offiziell beantragt, dem BRICS-Bündnis beizutreten. Ankara will damit seine globale Position stärken und neue Allianzen jenseits der westlichen Partner schmieden. In einem Bericht des *Focus* vom 03.09.2024 wird Sinan Ülgen, Leiter der in Istanbul ansässigen Denkfabrik EDAM zitiert: „Es handelt sich nicht um eine Strategie von Ankara, den Westen zu ersetzen, sondern um eine Strategie zur Stärkung der Beziehungen zu nicht-westlichen Mächten in einer Zeit, in der die Hegemonie der USA schwindet.“

Hin zur multipolaren Weltordnung

Die BRICS-Gemeinschaft wird auch als Vehikel zur Überwindung einer bestehenden Unipolarität unter US-amerikanischer Führung und hin zu einer multipolaren Weltordnung gesehen. Der *Deutschlandfunk* zitiert den Berliner Politikwissenschaftler Günther Maihold: „Der Westen muss sich nun auf völlig neue Vorstellungen, wie die Weltordnung funktionieren soll“, einstellen. Maihold fordert, über eine neue Außenpolitik nachzudenken: „Wir finden kaum mehr Partner für die westliche Wertepartnerschaft. Das wird ja selbst im eigenen Lager schwierig, wenn man an Israel denkt.“ Deswegen sollte die Außenpolitik „nicht so stark normativ aufgeladen“ sein.

Uhrmachermeister
Henning Pätz

Uhren & Schmuck
H. Pätz
Heubnerstraße 4
09599 Freiberg
Telefon 03731 / 22593
www.uhrmacher-paetz.de

GOLD- ANKAUF

- **Altgold**
- **Altschmuck** (auch Silber)
- **Bruchgold/ Zahngold**
- **Silberbestecke 800**

Der Fachmann ist für Sie da!

Montag - Freitag
9.00 - 13.00 Uhr
14.00 - 18.00 Uhr
Samstag
9.00 - 13.00 Uhr

FÜR SIE DAS PASSENDE

Match

ENTDECKEN SIE UNSERE **ABONNEMENTS**
FÜR IHREN **LEBENSSTIL**

MIT MITTELSÄCHSISCHES THEATER
SPIELZEIT 24|25



IMPRESSUM

Herausgeber Mittelsächsische Theater und Philharmonie gGmbH

Adresse Borngasse 1, 09599 Freiberg · Spielzeit 2024|2025 · Intendant Sergio Raonic Lukovic · Geschäftsführer Dr. Hans Peter Ickrath · Aufsichtsratsvorsitzender Dirk Neubauer · Texte und Redaktion Dorothee Hollender · Probenfotos Detlev Müller Gestaltung · Satz Sophie Welsh · Druck Druckerei Guterath, Grünhainichen · Redaktionsschluss 25.09.2024

Gefördert vom Kulturraum Erzgebirge-Mittelsachsen

Alle Angaben ohne Gewähr · Änderungen vorbehalten

www.mittelsaechsisches-theater.de



www.hoerhaus-kaulfuss.de



HÖRHAUS KAULFUß



Das Leben hören

Nein zum Geld.

Nein zum Geld,
ja zum guten Hören.



**Wir sind Ihre Hörexperten!
3 x in Ihrer Nähe.**



**Gleich
Termin
vereinbaren!**

Poststraße 12
09599 Freiberg
Tel. 03731 - 79 84 600

Herrengasse 1
01744 Dippoldiswalde
Tel. 03504 - 62 06 620

An der Spinnerei 8
01705 Freital
Tel. 0351 - 319 00 663

„Würden die Menschen das
Geldsystem verstehen,
hätten wir eine Revolution
noch vor morgen früh.“

HENRY FORD

